

Schnitzler

D 8220 Traunstein, den 13. Februar 1984

Heute am 13. Februar, einem Fatimagedenktag, sollten sich die Christen besonders angesprochen fühlen, den Ruf der Gottesmutter nach Buße zu erfüllen. Buße fordert die Gottesmutter an erster Stelle, die Buße richtig geübt heißt doch, der Mensch soll es bereuen die Gebote Gottes nicht erfüllt zu haben.

Sehr geehrter Herr Dr. Eberhard Heller !

Für Ihren Kartenbrief vom 9. ds. Mts danke ich Ihnen.

Mit der Einführung der neuen Messe durch das Konzil bzw. durch Papst Paul VI ist in mir ein <sup>ti</sup> Reich des Glaubens zusammengebrochen. Aus diesem Grund wurde ich auch ein fanatischer Verteidiger der alten Messe. Es ist und bleibt meine feste Überzeugung, daß mit der alten Messe der Glaube an das Altarsakrament am klarsten und überzeugendsten Ausdruck verliehen wurde. In den ersten siebziger Jahren gab es deshalb auch keine traditionsgebundene Zeitschrift in der ich nicht meine Überzeugung verteidigte. Zu dieser Überzeugung stehe ich auch heute noch.

Enttäuscht und sehr traurig wurde ich, als ich feststellen mußte, daß die traditionsgebundenen Zeitschriften unserem heutigen Papst Häresie vorwarfen und die Rechtmäßigkeit seiner Amtsführung bestritten.

Papst Johannes Paul II hat die Änderung des Meßablaufes nicht eingeführt, er würde heute jedoch von der ganzen Christenheit verurteilt, wenn er gegen Papst Johannes den 23. igen und gegen Paul VI eine Verurteilung aussprechen würde. Ich bin jedoch überzeugt, daß er aus der gegenwärtigen verworrenden Situation das Beste für die kath. Kirche herausholen will, daß er bereits die alte Messe stillschweigend duldet. Dies sollte anerkannt und aufs kräftigste unterstützt werden.

Der Kampf gegen den heutigen Papst in den traditionsgebundenen Zeitschriften ist ungerecht, stoßt deshalb auch viele Anhänger der alten Messe ab. Siehe den schwachen Besuch der Großveranstaltung von Pfarrer Milch in München.

Die traditionsgebundenen Vertreter sind sich ja selbst nicht mehr einig, jeder will beweisen, daß er noch mehr Aktivität entwickelt, keiner will umkehren und sich die Frage beantworten, will eigentlich Christus diesen Glaubenskampf.

Sie Herr Dr. Heller ziehen aus meinen Arbeiten den Satz heraus:

"Christus hat das Altarsakrament eingesetzt aber nie festgelegt, daß seine Anhänger an dieses Sakrament glauben müssen, ja er hat nicht einmal zu diesem Glauben aufgefordert."

Ich bedauere es sehr, daß Sie, als Wort und schriftgewandter Mann sich die Ablehnung meiner Feststellung so leicht machen, ja mit keinem Wort Ihre Ablehnung begründen. Da zwingt sich mir der Eindruck auf, Sie wissen

zur Begründung gelten bei mir nur Aussagen von Christus und nicht Worte von Menschen.

Bei meiner Suche nach Begründungen für die Erhaltung der tridentinischen Messe kam ich zu dem Ergebnis, Christus hat nie den Glauben an sein Sakrament gefordert. Der Hauptinhalt seiner ganzen Lehrtätigkeit ist seine Aufforderung, erfüllt mein erstes und wichtigstes Gebot.

Und von diese Hauptforderung Christi ist auch in ihrer Zeitschrift nichts zu lesen.

Jch verteidige nach wie vor den Glauben an das Altarsakrament, dabei erinnere ich mich, daß mit Glaubensverteidigungen auch die Schriftgelehrten und Pharisäer die Verurteilung des Gottessohnes begründeten. Sie erklärten Christus will das Gesetz aufheben, si wollten nicht zugeben, daß sie sich von der göttlichen Aufforderung zur Gebotserfüllung losgesagt hatten. und daß sie dehalb auch von Christus kritisiert wurden.

Die tridentinische Messe ist ein reines Menschenwerk, das jedoch meine volle Anerkennung findet. Es widerspricht jedoch der Lehre Christis den Glauben an das Altarsakrament höher einzustufen als die Gebotserfüllung. Nicht die Glaubenden tragen die christliche Liebe in die menschliche Gemeinschaft, sondern nur die Gebotserfüller. Da jedoch viel zuwenig die Gebotserfüllung gefordert wird:

Deshalb der Kampf um die Feststellung wer hat recht im Glaubenskampf?

Deshalb auch die vielen christlichen Konfessionen und Religionen.

Deshalb auch der Unfrieden innerhalb der christlichen Gemeinschaft.

Jch glaube an die Einsetzung des Altarsakraments, ich glaube und bin überzeugt, daß es der Wille Gottes ist, vom Menschen zu allererst die Erfüllung der Gebote zu fordern.

Jch glaube und bin überzeugt, daß die Erfüllung der Gebote Gottes wichtiger ist als jeder noch so überzeugend geführten Glaubenskampf.

Deshalb auch meine Abkehr vom reinen Glaubenskampf und meine Einsatz für die Aufforderung zur Gebotserfüllung.

Mit sehr ergebenen Grüßen Jhr

*Alois Schnitzer sen*  
Alois Schnitzer sen.

Nachtrag:

Auf meine Frage an Sie H.Dr.Heller (vom 5.April 83 und v.17.4.83)

Wann oder wo, oder mit welchen Worten hat Christus die Forderung erhoben

der Glaube an das Altarsakrament ist wichtiger als sein erstes und wichtigstes Gebot der Liebe,

sind Sie mir bis heute die Antwort schuldig geblieben.

Solange Sie diese Frage nicht beantworten, haben Sie kein Recht meine Feststellung zu verurteilen.